

Boos, Hans-Christian: WebFarm : Webtechnologien effektiv einrichten und betreiben / Hans-Christian Boos.- München [u.a.] : Addison-Wesley, 2001. - 352 S. : Ill., graph. Darst.

Webfarm beschreibt eine komplette IT-Strategie für Projekte und Betriebe im Webumfeld. Der Autor bezieht sich auf seine seit 1996 als technischer Geschäftsführer der Firma Arago gewonnenen Erfahrungen. Das Werk gliedert sich in 30 Kapitel. Sie reichen von der Firewall-Architektur, Authentifizierung, Content-Management, Implementierungsrichtlinien für Hard- und Software bei Webservern, Strukturierung von Information, HTML/XML zur Organisation der IT-Abteilung.

Im Zentrum stehen die Empfehlungen des Autors für eine IT-Infrastruktur. Im ersten Kapitel gibt er einen kursorischen Überblick über die Firewall-Architektur. Seiner Meinung nach sollen verschiedene Subnetze unterschiedlicher Unternehmensteile durch Packetfilter in einem Network of Firewalls voneinander getrennt sein. Ebenso empfiehlt er das Filtern von Skriptsprachen wie ActiveX, die einen direkten Zugriff auf den PC ohne das Wissen des Benutzers ermöglichen.

In einem weiteren Kapitel beschäftigt sich der Autor mit der Authentifizierung. Die Berechtigungsstrukturen werden aus seiner Sicht an den Rollen der einzelnen Mitarbeiter im Unternehmen festgemacht. Dabei können einzelne Personen mehrere Rollen haben.

In dem Kapitel „Content Management und Content Pool“ geht es um die Strukturierung und Präsentation von Information und Wissen für Mitarbeiter und Kunden im Intra- und Internet. Im Vordergrund stehen die Fragen, wer welche Informationen produziert, und wer diese wann, wo und wie sehen will. Für diese Aufgaben bietet sich eine Content-Pool-Basis an, ein zentraler WWW-Server, der neben eigenen Daten nicht lokal erfasste Informationen von anderen Lokationen bereitstellt.

In den beiden Kapiteln „Anwendungsklassifizierung“ und „Richtlinien für die Implementierung“ gibt der Autor Empfehlungen für die Hard- und Software von Webservern. Grundsätzlich gibt es zwei Ansätze: 1. Jede Anwendung hat einen eigenen Server. 2. Es existieren ein oder mehrere zentrale Server, auf dem oder denen möglichst alle Anwendungen liegen. Der Webfarm-Standard sieht den ersten Ansatz vor. Bei der Software-Installation sollen die Anwendungen, Anwendungsdaten und von der Anwendung erzeugten Daten getrennt werden. Dabei sollen bei einem UNIX-System die eigentliche Anwendung in einem Subtree unter dem /TOP/-Verzeichnis, die Anwendungsdaten einem Subtree des WWW-Verzeichnisses und die Loginformationen in einem Subtree des Verzeichnisses /LOGS installiert werden.

Das Kapitel „Management der Navigationsstruktur“ beschäftigt sich mit der Präsentation und Strukturierung von Webseiten. Dabei wird zwischen allgemein verwendbaren Webanwendungen und Webanwendungen für Experten unterschieden. Bei allgemein verwendbaren Webanwendungen (ca. 95% der Webseiten) unterstützt die Navigation die Orientierung des Benutzers. Dies spielt bei Anwendungen für Experten eine untergeordnete Rolle, die in der Regel wissen, an welchem Ort sie ihre Informationen abrufen können. Hier bietet sich eine Individualisierung an: Jeder Benutzer erhält ein Angebot der für ihn relevanten Informationen.

In einem weiteren Kapitel führt der Autor in HTML/XML ein. Hier sieht der Webfarm-Standard vor, dass alle Tags und Attribute komplett groß geschrieben und alle selbstdefinierten Attribute kleingeschrieben werden.

Schließlich befasst sich ein Kapitel mit der betrieblichen Organisation der Abteilung, die die Webfarm betreut. Boos schlägt vier Teams mit je zwei Mitarbeitern vor, die für die Bereiche Information Service, Network Service, Information Management und Technology Watch zuständig sind.

Boos bietet einen übersichtlichen Überblick über die verschiedenen Aspekte und Probleme einer Webfarm. Die Beschränkung auf 350 Seiten führt allerdings dazu, dass einige Themen nur sehr cursorisch behandelt werden und die Standardisierungsvorschläge des Autors sehr allgemein gehalten sind. Das wird besonders in dem Kapitel über HTML/XML deutlich. Dazu kommt, dass in einigen Bereichen die Empfehlungen des Autors keinen wirklichen Vorteil in der täglichen Arbeit bieten bzw. die angesprochenen Probleme auch auf andere Weise gelöst werden können. Beispielsweise erschwert die Trennung von Anwendung und Anwendungsdaten - wie beim Apache-Webserver der SUSE-Linux-Distribution verfolgt - die tägliche Arbeit.

Dr. Christian Hänger

Universitätsbibliothek Lüneburg

21332 Lüneburg